

## FC Haarbrücken trotzt dem Trend

**Fußball: Während es immer mehr Spielgemeinschaften gibt, nimmt auch die Zahl dritter Mannschaften zu. Drei Macher reden über Ursachen und Neid von Nachbarn.**

Daniel Ruppert, Tobias Herrling und Christoph Böger

### **Haarbrücken**

Demografischer Wandel, mehr Freizeitangebote, weniger Ehrenamtliche: Die Gründe für die seit Jahren sinkende Zahl an aktiven Fußballern sind vielschichtig – und die Folgen bekannt. Die Vereine, die eigenständig den Spielbetrieb stemmen, werden weniger und Spielgemeinschaften auf Kreisebene immer mehr. Die Zahlen bestätigen den Trend.

Im Fußball-Spielkreis Coburg/Kronach/Lichtenfels gab es auf Kreisebene in der Saison 2011/2012 sechs Spielgemeinschaften. Zehn Jahre später sind es 24 und damit vier Mal so viele. Im Spielkreis Bamberg/Bayreuth/Kulmbach hat sich die Zahl der SGs binnen zehn Jahren sogar mehr als verzehnfacht. Waren in der Spielzeit 2011/12 nur drei davon gemeldet, sind es in der aktuellen Runde 38. Noch eklatanter ist der Zuwachs im Spielkreis Erlangen/Pegnitzgrund. 2011/12 liefen alle Vereine auf Kreisebene mit eigenständigen Mannschaften auf. In der laufenden Saison befinden sich dagegen 41 Fusionsteams im Spielbetrieb – ob Zweier- oder Dreier-Konstellation, von erster bis dritte Mannschaft.

Apropos dritte Mannschaft: Entgegen der Entwicklung, dass immer weniger Klubs eigenständig kicken können, tauchen hier und da dritte und sogar vierte Mannschaften innerhalb eines Vereins auf. Doch wie schaffen es Klubs in Zeiten des demografischen Wandels, gegen die Konkurrenz von immer mehr Freizeitangeboten und mitten in einer Pandemie, eine dritte Mannschaft zu gründen oder zu halten? Das Coburger Tageblatt hat sich bei einigen Vereinen umgehört, die auf Kreisebene drei eigenständige Mannschaften stellen.

### **FC Haarbrücken**

Seit Sommer 2019 hat der Kreisklassist FC Haarbrücken drei Mannschaften im Spielbetrieb. An einen Spieltag erinnert sich Vereinschef Simon Weber heute noch: "Die 1. Mannschaft spielte in Neuensorg, die Reserve und die Dritte in Ketschenbach. Wir hatten für alle drei Teams jeweils 15 Spieler zur Verfügung und mussten sogar noch anderen Jungs für diesen Tag absagen." Grund für den Boom in Haarbrücken sind die vielen Fußballer, die für die "Grün-Weißen" kicken wollten. "Es kamen im Sommer 2019 rund 15 Spieler aus unserer eigenen Jugendarbeit heraus, außerdem hatten wir als FCH aufgrund des Doppelaufstieges der 1. und 2. Mannschaft einen enormen Zulauf von außerhalb. Es schlossen sich zahlreiche Spieler unserem Klub an", weiß Weber. Da es trotz emsiger Bemühungen nicht gelang, eine Alt-Herren-Liga in der Region auf die Beine zu stellen, entschlossen sich mehrere ältere Spieler, in der Dritten aufzulaufen. Die Punktspiele dieser durchaus ambitionierten B-Klassen-Elf finden zu Hause immer am Freitagabend statt. "Manchmal auch unter Flutlicht – das ist eine echte Bereicherung für unser Vereinsleben und gerade für das Sportheim. Das ist absolut geil", sagt Weber stolz. Damals gab es nämlich durchaus Zweifler und Kritiker an diesem ehrgeizigen Modell. In der B-Klasse gäbe es auch deutlich weniger Punktspiele, so dass die Rechnung der FCH-Funktionäre allen Unkenrufen zum Trotz zu 100 Prozent aufging.

Dabei geht es den Verantwortlichen gar nicht um besondere fußballerische Qualität: "Bei uns darf jeder mitkicken, egal, ob er trainiert oder nicht. Da gurke ja sogar ich manchmal noch mit", erklärt der Klubchef und

grinst dabei übers ganze Gesicht. Der Teamspirit in der 3. Mannschaft, die von "Joey" Wachsmann betreut und trainiert wird, sei überragend: "Das ist keine Gaudi-Truppe."

Für den Verein bedeuten drei Mannschaften im Spielbetrieb einen enormen Mehraufwand. 33 bis 35 Spieler beim gemeinsamen Training seien natürlich für alle eine große Herausforderung. Ein zusätzlicher Trainer, ein weiterer Spielleiter (erst Jugendleiter Benny Rupp, jetzt Sebastian Fischer), dazu die Platzkapazitäten, weitere Trikots – all das sei zu bewältigen gewesen. Inzwischen habe sich aber alles hervorragend eingespielt.

Die aktuelle Situation sei eine "Super-Geschichte", doch Weber ist sich im Klaren, dass dies auf Dauer so nicht bleiben wird: "Der demografische Wandel wird auch vor dem FC Haarbrücken nicht haltnachen. Aber für die nächste Saison ist das klare Ziel, erneut mit drei eigenständigen Mannschaften um Punkte zu kicken. Dank unserer toll funktionierenden Spielgemeinschaft im Jugendbereich mit dem SV Meilschnitz und dem TSV Ketschenbach bin ich da absolut zuversichtlich."

### **Post-SV Bamberg**

Im Jahr 2019 meldete der Post-SV Bamberg wieder eine dritte Mannschaft für den Spielbetrieb an. Ein paar Jahre zuvor begann Christian Günther, sich im Vorstand zu engagieren. "Als ich angefangen haba, hatten wir 26 Spieler für zwei Mannschaften", sagt Günther, der Abteilungsleiter und sportlicher Leiter beim Klub aus dem Stadtteil Bug ist. Mittlerweile zählt Günther 78 Fußballer, die für den Post-SV in der Kreis-, und B-Klasse auf Torejagd gehen. Sein Erfolgsgeheimnis? "Vieles geht über Mundpropaganda. Ich kenne im Bamberger Fußball fast alle Spieler und über Freundeskreise kommt der Kontakt zustande."

Eine weitere Rolle spielten die Sozialen Medien. "Ich habe angefangen, über Facebook und Instagram für unseren Verein zu werben. Mittlerweile bekomme ich fast täglich Nachrichten von Spielern, die mal vorbeikommen wollen", sagt Günther. Dass es im Fußballkreis immer weniger Mannschaften gibt, mache ihn "traurig". Doch Kritik, dass der Post-SV anderen Vereinen die Spieler wegnehme, gebe es nicht. "Ich bekomme nur positive Rückmeldungen und werde oft gefragt, was wir anders machen als der Rest", sagt Günther, der die anderen Klubs in die Verantwortung nimmt. "Es wird oft gejammt. Und wenn ich frage, was der Verein aktiv unternimmt, kommt nur die Gegenfrage, Was sollen wir denn machen?"

Zwei Stunden pro Tag widme Günther der Vereinsarbeit. Ob es bei der Masse an Spielern nicht Zeit für eine vierte Mannschaft sei? Günther lacht. "Nein, unser nächstes Ziel ist es, eine Frauenmannschaft zu melden." Denn die sucht man beim Bamberger Klub noch vergeblich.

### **TSV Neukenroth**

Keine 1000 Einwohner zählt das kleine Örtchen Neukenroth im Landkreis Kronach. Zwar macht der demografische Wandel auch vor dem TSV, der im Nachwuchs mit anderen Klubs gemeinsame Sache macht, nicht halt, aber bei den Erwachsenen trotzt der Klub dem allgemeinen Trend. Seit dieser Saison schicken die Neukenrother wieder eine dritte Mannschaft ins Rennen. "Der Hauptgrund ist unsere gute Jugendarbeit", sagt Abteilungsleiter Christian Schülein. Zudem habe sich der TSV zum Anlaufpunkt für Spieler aus dem oberen Teil des Landkreises entwickelt. Trotzdem entschied sich der Verein erst kurzfristig, mit drei Mannschaften in die Saison 2021/22 zu starten.

Denn: Erst in der Vorbereitung habe sich gezeigt, dass dem TSV für zwei Mannschaften zu viele Spieler zur Verfügung stehen. "Wir wollten nicht, dass jemand hinten abfällt, sondern die Spieler an den Verein binden. Dass es so gut läuft, freut uns natürlich", sagt Schülein. 49 Spieler habe der TSV in seiner B-Klassen-Mannschaft bislang eingesetzt, nach Aussagen des Abteilungsleiters ein Liga-Rekord.

Dass die Neukenrother drei Mannschaften stellen, während in der Region immer mehr Spielgemeinschaften entstehen, sorge aber nicht für Kritik. "Andere Vereine stellen meist mit Staunen fest, dass sie für ihre erste Mannschaft gerade so 15 Spieler zusammenbekommen und wir selbst in der Dritten genug Spieler haben."

Dokumentnummer

3166771810

**Dauerhafte Adresse des Dokuments:** [https://infranken.genios.de/document/COBU\\_3166771810](https://infranken.genios.de/document/COBU_3166771810)

Alle Rechte vorbehalten: (c) Mediengruppe Oberfranken - Zeitungsverlage GmbH & Co. KG



© GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH